

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 4: Landschaft - schafft Land

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

benen Zeitpunkt wiederzufinden», so Schiele. Dabei wird der Computer immer auf Eingaben des Benutzers angewiesen sein, beispielsweise wenn er zum ersten Mal auf ein Objekt trifft. Ob die Kleinstcomputer in unser tägliches Leben Einzug halten, hängt davon ab, ob die Menschen bereit sind, die Zeit aufzuwenden, um ihren «intelligenten Begleiter» mit den wichtigsten Informationen zu füttern. Aus diesem Grund steht für Schiele die Interaktion von Mensch und Computer im Zentrum des Interesses.

Schon heute sind viele unserer Daten digital verfügbar, von der elektronischen Agenda bis zum Telefonbuch auf CD-Rom. «Die Daten sind vorhanden, nur die Verknüpfung ist noch nicht realisiert», so Schiele. Das soll mit dem «Wearables» möglich werden. «Die virtuelle und die reale Welt rücken immer näher zusammen», prophezeit der ETH-Informatiker. Allerdings sind noch Hürden zu überwinden: Eine grosse Herausforderung ist die Alltagstauglichkeit des Kleinstcomputers. Im Labor oder im Museum sind die Bedingungen ideal und die möglichen Inputs von aussen eingeschränkt. Anders jedoch auf der Strasse oder beim Einkaufen. Hier sind die Eindrücke vielschichtig und oft diffus. Die Art der Information umfasst Gesichter, diverse Geräusche oder Orte. Die Schwierigkeit, ein Objekt wiederzuerkennen, ist um ein Vielfaches grösser als in einer klar definierten, abgeschirmten Umgebung. Auch im technischen Bereich sind Verbesserungen nötig: Die Batterien sind immer noch zu wenig leistungsfähig und deshalb schnell leer. «Hier wird die Entwicklung in nächster Zeit aber einen grossen Schritt vorwärts machen», prognostiziert Schiele. Ebenso lässt die Auflösung der kleinen Displays noch zu wünschen übrig. Aber auch diesbezüglich ist Schiele der Meinung, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis die Geräte den Anforderungen genügen. Die technischen Möglichkeiten sind vorhanden. Abzuwarten bleibt, wieviele Menschen sich überhaupt einen solchen «intelligenten Begleiter» wünschen und ob sich die heute noch futuristisch anmutende Ausrüstung im Alltag durchsetzen kann.

Christine Sidler

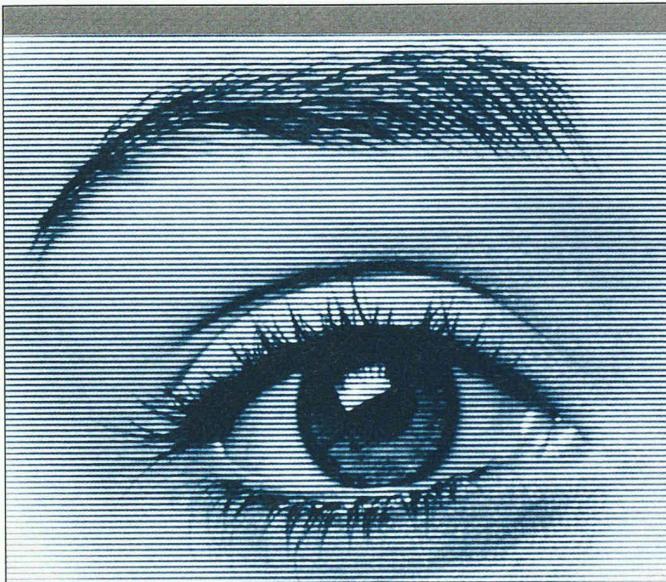
100 Mio. Fr. für innovative High-tech-Unternehmen

Die neu gegründete Gesellschaft Venture Incubator unterstützt junge erfolgsversprechende Start-up-Unternehmer mit Kapital für die Startphase sowie Coaching und Beratung beim Aufbau ihrer Firmen.

(eth) Hinter dem Venture Incubator stehen namhafte Schweizer Unternehmen sowie die ETH Zürich und McKinsey&Company. Es handelt sich um die erste Risikokapitalgesellschaft der Schweiz, die gezielt private und universitäre Gründerteams auf ihrem Weg in den Markt unterstützt. Ein Zusammenarbeitsvertrag wurde bereits mit der ETH Zürich abgeschlossen; der Einbezug weiterer Hochschulen ist geplant. Mit der Kombination von Kapital und Beratung will der Venture Incubator den Aufbau und das Wachstum junger Unternehmen beschleunigen helfen und zukunftsweisende Geschäftsideen erfolgreich zur Marktreife bringen.

Der Venture Incubator fokussiert seine Investitionstätigkeit auf Start-ups in einem frühen Entwicklungsstadium, dem so genannten «Seed-Bereich». In dieser frühen Phase ist es für Jungunternehmer häufig schwierig, Kapital zu erhalten – eine Erfahrung, die auch viele Teams aus den Businessplan-Wettbewerben Venture 98/2000 gemacht haben. Der Venture Incubator schliesst damit eine Lücke in der Schweizer Venture-Capital-Szene.

Jungunternehmer aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland, die sich für eine Unterstützung und Beteiligung durch den Venture Incubator interessieren, können sich ab sofort beim Venture Incubator bewerben (weitere Auskünfte erhalten sie unter der Tel. 041 726 56 16). Die Beurteilung von Anträgen wird von einem Management-Team unter der Leitung von Franz Stadler, einem erfahrenen Unternehmensgründer, vorgenommen. Dieses Team hat Zugang zum Know-how und Netzwerk der Investoren, ETH Zürich und McKinsey und ist für die Investitionen des Venture Incubator zuständig.



WIR SEHEN UNS

23.-27.1.2001



Messe Basel.

Unsere
Standmannschaft
freut sich auf
Ihren Besuch.
Bis bald in Basel!

Jansen AG, 9463 Oberriet SG
Stahlröhrenwerk, Kunststoffwerk
Telefon 071-763 91 11
Telefax 071-761 22 70
<http://www.jansen.com>



JANSEN

bm